

SEACON

2010

Software Engineering im Norden

WWW.SEA-CON.DE



28.-29. JUNI 10
IN HAMBURG

Software Engineering im Norden: der Blick hinter die Schlagwörter geht weiter!

INFORMATIONEN FÜR TEILNEHMER

Veranstalter:

SIGS DATA
FACHINFORMATIONEN FÜR IT-PROFESSIONALS

Sponsoren:

 codecentric
agile software factory

 holisticcon
holistic software solutions

 it-agile
agile software solutions

 itemis
Software Engineering

 Microsoft

 MKS

 SERENA

 trivadis
makes it easier

 oose.
Innovative Informatik

 zühlke
empowering ideas



Jochen Meyer
Zühleke



Bernd Oestereich
oose Innovative Informatik



Markus Völter
freiberuflicher Berater und
Coach für Softwaretechno-
logie und -Engineering



Software Engineering im Norden: ...der Blick hinter die Schlagwörter... geht weiter

Seit Juni 2009 hat die norddeutsche IT- und Software-Szene einen neuen Branchentreffpunkt: die SEACON. Bereits beim Stapellauf wurde die „etwas andere“ und innovative Softwarekonferenz von Teilnehmern, Besuchern und Presse gleichermaßen positiv aufgenommen.

Am 28./29. Juni öffnet das legendäre Hamburger Atlantic-Hotel zum zweiten Mal seine Pforten für die SEACON.

Zielgruppen der Veranstaltung sind:

- › Softwarearchitekten
- › leitende Softwareentwickler
- › IT-Projektleiter aus allen Branchen
- › Tester
- › Prozessmanager IT
- › Anforderungsingenieure

Heise Developer erwähnte in seiner Nachberichterstattung: „Der Veranstalter bereicherte das Konferenzprogramm mit einigen guten Ideen und Impulsen, die man in dieser Fülle und Konsequenz bei den oftmals reichlich drögen Programmiererezusammenkünften noch selten findet.“ Der Fachbeirat schließt sich dem gerne an und optimiert in diesem Sinne gerne weiter.

Die Konferenz rund um aktuelle Themen der Softwareentwicklung beinhaltet einerseits klassische Fachvorträge namhafter und gestandener Experten. Andererseits bietet die Konferenz mit Open Space, Pecha Kucha Vorträgen (neu!), Expertenbefragungen etc. viele verschiedene Möglichkeiten und Elemente, direkt und persönlich mit Experten und anderen Teilnehmern ins Fachgespräch zu kommen, individuelle Fragen zu diskutieren oder diskutieren zu lassen. Gemeinsam wollen wir hinter die Schlagwörter schauen.

Mit den besten Grüßen

Fachbeirat der SEACON 2010
Jochen Meyer, Bernd Oestereich, Markus Völter





SEACON 2010

Die Themen der SEACON 2010 ranken sich um diverse Aspekte der Softwareindustrie, widmen sich aber auch mit intensiven Blicken den folgenden drei Bereichen:

- › Kommunikation/Soft Skills
- › Domänenorientierte Softwareentwicklung
- › Testen

Neben klassischen Fachvorträgen hält die SEACON folgende Formate für Sie bereit:

Open Space Arbeitsgruppen auf der SEACON

Bringen Sie Ihre eigenen Fragen oder Themen ein: im Open-Space der Seacon! Zu Beginn der Konferenz erhalten Sie als Teilnehmer die Möglichkeit, Ihre eigenen Fragen oder Themen einzubringen und mit anderen Teilnehmern, Sprechern und Fachexperten diskutieren zu lassen.

Wie funktioniert das?

In einer zentralen Plenumsitzung am Anfang der Konferenz wird der Open-Space-Themenmarktplatz eröffnet. Während des Open-Space-Marktplatzes können Sie Ihr Thema einbringen, in dem Sie es mit einem Stichwort auf einen Zettel schreiben, es ganz kurz mündlich vorstellen und Ihr Thema dann auf einen der freien Pinwand-Plätze hängen, wodurch Zeitpunkt und Raum dann festgelegt sind. Der Open-Space-Marktplatz läuft solange, bis keine Zeit mehr ist, keine Pinwand-Plätze mehr frei sind oder keine Vorschläge mehr kommen.



Der Fachbeirat der Konferenz kümmert sich anschließend darum, dass bei jeder dieser Open-Space-Sitzungen ein Moderator zur Verlaufs- oder Ergebnisprotokollierung dabei ist und ggf. ein oder mehrere Fachexperten (z.B. anwesende Sprecher).

Die Open-Space-Treffen werden in den Programmaushängen am Tagungsort ad hoc nachgetragen und sind damit wie reguläre Beiträge sichtbar und angekündigt.

Ein Open-Space-Arbeitstreffen dauert maximal 45 Minuten und besteht im Wesentlichen aus einer offenen Diskussion der anwesenden Teilnehmer und Experten. Am Ende der Konferenz werden die Ergebnisse kurz im Plenum vorgestellt und die Ergebnisprotokolle online bereitgestellt.

Expertenbefragung

Nutzen Sie die Experten vor Ort! Stellen Sie Ihre Frage(n). Diese werden ad hoc und individuell beantwortet.

Fishbowl

Nach einer 5-minütigen Einführung ins Thema startet die Diskussion mit den Experten und Konferenzsprechern. Wie bei einer Fishbowl üblich, wechseln die Diskussionsteilnehmer dann im Laufe der Veranstaltung, und auch Konferenzteilnehmer können jederzeit aktiv mitdiskutieren oder Fragen einbringen.

NEU: Pecha Kucha (20x20)

Bei Pecha Kucha (sprich: petscha-kutscha) stehen den Sprechern exakt 20 Bilder zur Verfügung, die jeweils 20 Sekunden zu sehen sind. Der Vorteil dieser Vortragsform liegt in der kurzweiligen und prägnanten Präsentation mit rigiden Zeitvorgaben, die langatmige Vorträge und die damit verbundene Ermüdung der Zuhörenden („death by powerpoint“-Syndrom) verhindern.



Programm



Montag, 28. Juni 2010

08:30 - 09:30	Registrierung, Kaffee, Ausstellungsbesuch		
09:30 - 10:20	Begrüßung und Keynote: Gary S. Schaal, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg: "Talk to me"		
10:20 - 11:00	Open Space Eröffnung und Marktplatz		
11:00 - 11:30	Kaffeepause und Ausstellungsbesuch		
11:30 - 12:15	Mo 1.1 • Königskinder: Wie Process Engine und Rule Engine zusammenfinden <i>Jo Ehm & Stefan M. Heldt</i>	Mo 1.2 • Agile Entscheidungen für agile Teams <i>Ralf Westphal</i>	Mo 1.3 • Du bist Designer! Wie gutes Design die Aussagekraft von Informationen erhöht <i>René Peter Dalock</i>
12:15 - 13:15	Mittagessen und Ausstellungsbesuch		
13:15 - 14:15	Mo 2.1 • Agiles Requirements Engineering <i>Marcus Winteroll</i>	Mo 2.2 • Die Zügel in der Hand - Einfache Schnittstellen für komplexe Systeme <i>Simon Lang</i>	Mo 2.3 • Warum Service-orientierte Architekturen neue Sicherheitskonzepte erfordern ... und was das mit Kommunikation zu tun hat <i>Dirk Krafzig & Jost Becker</i>
14:25 - 15:10	Mo 3.1 • Open Space Arbeitsgruppe	Mo 3.2 • Open Space Arbeitsgruppe	Mo 3.3 • Open Space Arbeitsgruppe
15:10 - 15:40	Kaffeepause und Ausstellungsbesuch		
15:40 - 16:25	Mo 4.1 • Storytelling – Wie aus Geschichten Software wird <i>Andrea Herrmann & Anne Hoffmann</i>	Mo 4.2 • Fishbowl: Selbstorganisation von Teams - Agile Realität oder weltfremde Wunschvorstellung? <i>Moderator: Uwe Friedrichsen</i>	Mo 4.3 • Was ist dran an Kanban? <i>Bernd Schiffer & Henning Wolf</i>
16:35 - 17:20		Mo 5.2 • Expertenbefragung: Was Sie schon immer zum Thema Soft Skills fragen wollten.	Mo 5.3 • (Pecha Kucha) 1) Eine Einführung als Pecha Kucha, <i>Henning Wolf & Holger Koschek</i> 2) Modellgetriebene Softwareentwicklung? Darf ich mal probieren?, <i>Heiko Behrens</i> 3) Ms Duden, der Code-Chaot und die Macht der Sprache, <i>Ulrike Parson</i> 4) Das Geschäftsmotivationsmodell: Wer Visionen hat, bekommt auch Strategien und Ziele, <i>Bernd Oestereich</i> 5) Kanban - Warum und Wie?, <i>Markus Andrezak</i>
17:30 - 18:30	Mojib Latif, Leibniz-Institut für Meereswissenschaften: „Nach uns die Sintflut?“		
18:30 - 20:30	Welcome Reception		

Dienstag, 29. Juni 2010

08:30 - 09:00	Registrierung, Kaffee, Ausstellungsbesuch		
09:00 - 10:00	Di 1.1 • Domänenmodellierung und MDSE im Entwurf elektronischer Stellwerke: Wer stellt die Weichen - und wenn ja, wieviele? <i>Wolfgang Goerigk & Wilhelm Hasselbring</i>	Di 1.2 • Life-Präsentation: Einsatz des Reflecting Teams bei der Retrospektive des Projektteams COINS (Kanban) der XING AG <i>Claudia Schröder und das Projektteam COINS (Kanban) der XING AG</i>	Di 1.3 • Verteilte Entwicklung: Überwindung von kulturellen Unterschieden durch Betonung von Gemeinsamkeiten <i>Jutta Eckstein</i>
10:10 - 11:10	Di 2.1 • Interne vs. Externe DSLs <i>Stefan Tilkov, Burkhard Neppert, Willem van Kerkhof</i>		Di 2.3 • redView – Dynamische Business-Views für Enterprise Anwendungen <i>Ekkehard Gentz</i>
11:10 - 11:40	Kaffeepause und Ausstellungsbesuch		
11:40 - 12:25	Di 3.1 • Open Space Arbeitsgruppe	Di 3.2 • Open Space Arbeitsgruppe	Di 3.3 • Open Space Arbeitsgruppe
12:25 - 13:55	Mittagessen und Ausstellungsbesuch		
13:55 - 14:10	Kurzvorstellung Open Space-Ergebnisse		
14:10 - 14:55	Keynote: Martin Kolbe, Kühne + Nagel International AG: „Ein weltweites transparentes und proaktives Monitoring der supply chain – easy going?“		
15:05 - 15:50	Di 4.1 • Ist Qualität messbar? <i>Uwe Friedrichsen</i>	Di 4.2 • Fishbowl: Menschen im Projekt – der oft übersehene Erfolgsfaktor <i>Moderation: Bettina Lobenberg</i>	Di 4.3 • Kapazitätsverdoppelung des Container-terminals Burchardkai durch neue IT-Systeme <i>Sven Daniels</i>
15:50 - 16:20	Kaffeepause und Ausstellungsbesuch		
16:20 - 17:05	Di 5.1 • Migration einer großen Modellierungsumgebung von UML/XML nach GMF/Xtext <i>Moritz Eysholdt & Johannes Rupprecht</i>	Di 5.2 • Expertenbefragung: Was Sie schon immer zu Requirements Engineering, Requirements Management und zur CPRE-Zertifizierung fragen wollten. <i>Chris Rupp</i>	Di 5.3 • (Pecha Kucha) 1) Capture Replay Testautomatisierung – Fluch oder Segen?, <i>Martin Bott</i> 2) Hardskills – was Entwickler können sollten, <i>Sebastian Sanitz</i> 3) Medizinische Software-Architektur, <i>Klaus Marquardt</i> 4) Agil, BPM und SOA: Buzzword-Trio oder Erfolgsteam?, <i>Carsten Sahling</i> 5) Mein agiler Kocher – ääh Koffer, <i>Sabine Canditt</i>
17:15 - 18:00	Di 6.1 • Was man nicht sieht, kann man nicht bewerten – Lasttests richtig durchführen <i>Christian Dähn</i>	Di 6.2 • Reden ist Silber, Verstehen ist Gold Warum in Projekten oft aneinander vorbei geredet wird <i>Sabine Link</i>	Di 6.3 • 5 Jahre Ruby on Rails in der Webmasters Akademie – ein Erfahrungsbericht <i>Marco Emrich</i>



Jo Ehm ist Senior Consultant bei der Holisticon AG. Als Softwarearchitekt beschäftigt er sich mit Architekturen und Technologien für verteilte unternehmenskritische Anwendungen sowie der Modellierung von Geschäftsprozessen.



Stefan M. Heldt ist Senior Consultant bei der Holisticon AG im Bereich BPM und SOA. Er beschäftigt sich mit Geschäftsprozessmodellierung sowie Technologien und Architekturen objekt-, komponenten- und serviceorientierter Systeme.

Mo 1.1 • 11:30 - 12:15 Uhr

Königskinder: Wie Process Engine und Rule Engine zusammenfinden

„Sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief“ - so heißt es im Lied von den zwei Königskindern. Mit der Integration von Business Process Management Systemen und Rule Engines scheint es sich in der Praxis oft ähnlich zu verhalten. Dabei können sich beide Systeme ideal ergänzen. Dieser Vortrag richtet sich insbesondere an Einsteiger in die Thematik BPM, die vor der Aufgabe stehen, Geschäftsprozesse automatisiert umzusetzen. Welches System setze ich wo und wie am besten ein? Wir sortieren die Begriffswelten, beleuchten die Einsatzgebiete und diskutieren Integrationsmuster.

Zielpublikum: Geschäftsprozessmodellierer, BPM-/Softwarearchitekten

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in Geschäftsprozessmodellierung

Schwierigkeitsgrad: Leicht



Ralf Westphal ist freiberuflicher Berater, Projektbegleiter, Autor und Trainer für Themen rund um .NET Softwarearchitektur. Er ist Autor von mehr als 400 Publikationen und Microsoft MVP für Softwarearchitektur.

Mo 1.2 • 11:30 - 12:15 Uhr

Agile Entscheidungen für agile Teams

Effizient, effektiv, tragfähig entscheiden können ist die Voraussetzung für agiles Vorgehen. Einsame autoritäre wie gemeinsame demokratische Entscheidungen genügen dem jedoch immer weniger. In komplexen Situationen opfern sie Qualität, Motivation und Geschwindigkeit. Der Vortrag stellt einen neuen Entscheidungsprozess vor, der Perspektivenvielfalt mit Effizienz verbindet und hohe Akzeptanz mit Flexibilität paart. Er sollte in keinem Methodenkoffer fehlen. Einfach und klar wie Scrum ist er sogar über den Einsatz in Projekten hinaus nützlich.

Zielpublikum: Alle (vielleicht mit Schwerpunkt Führungspersonal)

Voraussetzungen: Keine



René Dalock ist seit 2007 als Berater für die Themen Geschäftsprozess- und Anforderungsmanagement unterwegs. Derzeit arbeitet er bei der Trivadis GmbH im Bereich Business Integration Services und hilft Kunden dabei, Informationen zielgruppenorientiert und verständlich darzustellen.

Mo 1.3 • 11:30 - 12:15 Uhr

Du bist Designer! Wie gutes Design die Aussagekraft von Informationen erhöht

Tag für Tag ist er gefordert: Der Designer in uns. Wir müssen Textdokumente schreiben, Tabellenkalkulationen erstellen und Power Point Präsentationen ausarbeiten. Für all dies gibt es Vorlagen im Unternehmen, aber spätestens wenn es ans Whiteboard geht, sind wir auf uns allein gestellt. Und wenn wir ehrlich sind, dann helfen uns auch die Unternehmensvorlagen nicht immer weiter. Gutes Design ist dabei weit mehr als bloße Dekoration. Es unterstützt die Aussagekraft der Informationen. Ziehen Sie einen Schlusstrich unter undurchsichtige Textdokumente, wirre Zahlenansammlungen in Tabellenkalkulationen und hässliche Power Point Präsentationen. In diesem Vortrag lernen Sie, wie Sie durch die Beachtung einfacher Designprinzipien Ihre Informationen ansprechender und klarer darstellen. Lernen Sie, dass Sie kein Design studiert haben müssen, um kreativ zu arbeiten. Lassen Sie den Designer raus und erleben Sie eine interaktive Geschichte über hilfreiches und sinnvolles Design in Ihrem (Unternehmens-)Alltag.

Zielpublikum: Alle Personen, die in ihrem Berufsalltag Informationen publizieren

Voraussetzungen: Keine

Schwierigkeitsgrad: Einfach



Marcus Winteroll arbeitet für die oose Innovative Informatik GmbH als Trainer und Berater. Er verfügt über Erfahrung als Projektleiter, Analytiker und Entwickler. In seiner interdisziplinären Forschungsarbeit in einem Team von Informatikern, Philosophen, Linguisten und Psychologen hat er gelernt, Probleme von verschiedenen Seiten zu betrachten.

Mo 2.1 • 13:15 - 14:15 Uhr

Agiles Requirements Engineering

In agilen Vorgehensweisen wie Scrum werden Anforderungen mit Hilfe von User-Stories beschrieben. Sie rücken die Kundensicht in den Vordergrund und sind einfach zu handhaben, stoßen aber bei komplexen Anforderungen schnell an Grenzen. Dies wird teils durch die agile Vorgehensweise wettgemacht: In der iterativen inkrementellen Entwicklung wird das zu entwickelnde System selbst zum Vehikel der Anforderungsanalyse, denn die Begutachtung der Inkremente durch den Kunden trägt zur Klärung der Anforderungen bei. Das heißt aber nicht, dass dieses Instrument immer das effektivste ist. Zuweilen gibt es ökonomischere Möglichkeiten, die Vorstellungen des Kunden zu schärfen, als ein reales System zu entwickeln. In dem Vortrag werden Werkzeuge vorgestellt, die helfen, Anforderungen zu verstehen – sowohl neuere Entwicklungen aus dem agilen Umfeld, wie Story-Maps, als auch klassische Instrumente, wie Anwendungsfälle. Was stellt eine sinnvolle Ergänzung agiler Vorgehensweise dar, um Anforderungen effektiver zu erheben und noch agiler zu werden? Um diese Fragen zu beantworten, wird eine agile Requirements-Engineering-Methode skizziert.

Zielpublikum: Anforderungsingenieure, Analytiker, Product Owner, Projektleiter

Voraussetzungen: Erfahrungen in agilen Projekten oder mit klassischem Requirements Engineering

Schwierigkeitsgrad: Mittel



Vorträge



Simon Lang arbeitet seit 2008 als Software Engineer mit dem Schwerpunkt eingebettete Systeme bei Zühlke. Vorher war er bei der Gesellschaft für Schwerionenforschung in Darmstadt tätig, wo er an der Entwicklung und dem Betrieb von komplexen Großexperimenten der Kern- und Teilchenphysik beteiligt war.



Dirk Krafzig ist Gründer von SOAPARK. Als Sprecher und Autor gilt Dr. Krafzig als ein Protagonist der Service-orientierten Architektur (SOA) und hat maßgeblich zu der Begriffsbildung in diesem Bereich beigetragen. Autor des Bestsellers „Enterprise SOA, Prentice Hall, 2004“.

Jost Becker ist Gründer der binaere bauten gmbh. Sein Interesse gilt parallel zu IT-Themen ökonomischen und organisatorischen Aspekten im Unternehmen – unverzichtbar in seiner Rolle als IT-Architekturberater. Aktuell richtet er seinen Fokus auf die speziellen Security-Anforderungen in verteilten Systemen.



Mo 2.2 • 13:15 - 14:15 Uhr

Die Zügel in der Hand - Einfache Schnittstellen für komplexe Systeme

In verteilten Systemen kommt dem Entwurf stabiler Schnittstellen besondere Bedeutung zu. Häufig fallen Entscheidungen für schwergewichtige Technologien, die etwa Interoperabilität und Typsicherheit versprechen, diese jedoch allzu oft mit komplexen Interfaces, proprietären Implementierungen und vielen Randbedingungen selbst wieder aushebeln. In diesem Vortrag soll an einem Beispiel aus der Projektrealität gezeigt werden, wie man mit Hilfe schlanker Lösungsstrategien aus der UNIX-Welt auch eingebettete Systeme erfolgreich verbinden kann.

Zielpublikum: Architekten, Entwickler, interessierte Projektleiter

Voraussetzungen: Keine (Projekterfahrung bzw. Kenntnisse über verschiedene Protokolltechnologien erlauben vielleicht einen individuellen Zugang zum Thema.)

Schwierigkeitsgrad: Leicht bis Mittel

Mo 2.3 • 13:15 - 14:15 Uhr

Warum Service-orientierte Architekturen neue Sicherheitskonzepte erfordern ... und was das mit Kommunikation zu tun hat

Systemdesigns sind ein Spiegel etablierter Kommunikationsstrukturen. Diese 42 Jahre alte These erklärt, warum im Entwurf von an Abteilungsgrenzen orientierten Anwendungen auch die Sicherheitskonzepte ähnlich kleinteilig ausgeprägt sind. Dass diese etablierten Mechanismen in verteilten, nach loser Koppelung und technologischer Unabhängigkeit strebenden Unternehmensarchitekturen keine adäquate Sicherheit bieten können, lässt sich sowohl theoretisch als auch anhand praktischer Negativ-Beispiele aufzeigen. Aktuelle SOA Security-Anforderungen kann nicht auf Applikations-, sondern nur auf Unternehmensebene angemessen begegnet werden. Und tatsächlich bewahrheitet sich wieder, dass als Grundvoraussetzung die Kommunikationsmuster angepasst werden müssen, damit abteilungsübergreifende Gremien sinnvoll mit Projekten interagieren können. Neue Kanäle und Mechanismen müssen im Rahmen einer Governance etabliert und genutzt werden. Denn die Herausforderung und Chance zugleich für SOA Security ist nicht das technische Upgrade, sondern das Umdenken in den Köpfen der Menschen.

Zielpublikum: Enterprise Architekten, IT Manager, RISK Manager, SOA Interessierte

Voraussetzungen: SOA Grundverständnis

Schwierigkeitsgrad: Mittel

Mo 3.1-3.3 • 14:25 - 15:10 Uhr

Open Space Arbeitsgruppen

Bringen Sie Ihre eigenen Fragen oder Themen ein: im Open-Space der Seacon!
Nähere Informationen und Details finden Sie in dieser Broschüre auf Seite 20.



Andrea Herrmann leitet zurzeit vertretungsweise den Lehrstuhl für Software Systems Engineering der Technischen Universität Braunschweig. Sie hat insgesamt vierzehn Jahre Berufserfahrung in Forschung und Lehre sowie als Beraterin und Projektleiterin in Softwareprojekten, aber auch als

Autorin.



Anne Hoffmann ist langjährige Projektmanagerin und Requirements Engineer bei Corporate Technology der Siemens AG in München. Sie arbeitet an der Verbesserung des Requirements Engineering. Nebenberuflich spielt sie Improvisationstheater und trainiert Improvisationstechniken für das Projektumfeld.

Mo 4.1 • 15:40 – 17:20 Uhr • (90 Minuten interaktiver Workshop)

Storytelling – Wie aus Geschichten Software wird

Das Spezifizieren von Kundenanforderungen ist ein Schwerpunkt im Requirements Engineering. Die Erfahrung zeigt, dass formalisierte Ansätze schwer verständlich bleiben und Kontextwissen nicht darstellen. Informelle Freitextbeschreibungen bieten alle Freiheit, aber ihre Qualität ist schwer zu prüfen. Hier setzt Storytelling an. Storytelling ist ein anerkanntes Modell für die Kommunikation von Erfahrungen (vgl. Schank und Abelson). Für Wissensmanagement existiert ein gleichnamiger Ansatz zur Ermittlung von implizitem Kontextwissen (Thier et al.). Für das Requirements Engineering haben wir den Storytelling-Ansatz weiterentwickelt, um die konkrete Frage zu untersuchen: Was soll die neue Software leisten? Hierzu haben wir Rollenbeschreibungen aufgestellt sowie ein Vorgehen, wie während und nach einem Storytelling-Workshop aus dem Wissen der Teilnehmer ein Use Case entsteht. Anhand eines interaktiven Workshops wollen wir den Teilnehmern unseren Storytelling-Ansatz für die Erstellung von Use-Cases am praktischen Beispiel näherbringen.

Es handelt sich um einen 90minütigen interaktiven Workshop.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.

Zielpublikum: Alle, die an Requirements Engineering interessiert sind

Voraussetzungen: Keine Voraussetzungen

Schwierigkeitsgrad: Gering



Vorträge

Diese Fishbowl wird von **Uwe Friedrichsen** (codecentric GmbH, Leiter Competence Center Architektur) moderiert.

Bernd Schiffer ist IT-Berater bei der it-agile GmbH. Er hat mehrjährige Erfahrung aus agilen Softwareprojekten (vor allem: XP, Scrum) als Entwickler, Projektleiter, Coach und Trainer.



Henning Wolf ist Geschäftsführer der it-agile GmbH. Er verfügt über langjährige Erfahrung aus agilen Softwareprojekten (eXtreme Programming, Scrum, FDD) als Entwickler, Projektleiter und Berater.



Mo 4.2 • 15:40 – 16:25 Uhr

Fishbowl: Selbstorganisation von Teams - Agile Realität oder weltfremde Wunschvorstellung?

In der Agilität ist „Team Empowerment“ (Übertragung von Verantwortung auf das Team) ein wichtiges Grundprinzip. Gleichzeitig muss aber sichergestellt sein, dass die Projektziele, d.h. Zufriedenstellung des Kunden und Einhaltung des Budgets, erreicht werden. So manchem altgedienten Projektleiter graust es bei dem Gedanken, seine Teams jetzt ohne zentrale Kontrolle laufen zu lassen, und es gibt auch kritische Diskussionen in der agilen Community, ob Selbstorganisation immer der richtige Weg ist. Diese Fishbowl versucht, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und zu ergründen, welche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Selbstorganisation erfüllt sein müssen.

Zielpublikum: Alle Agilitätsverfechter und die, die schon immer wussten, dass Agilität nichts taugt ...
Voraussetzungen: Keine besonderen Voraussetzungen / **Schwierigkeitsgrad:** Einsteiger

Mo 4.3 • 15:40 – 16:25 Uhr

Was ist dran an Kanban?

Kanban ist ein neuer Ansatz zum Management von Softwareentwicklungsprojekten, der direkt Prinzipien aus dem Lean-Production auf die Softwareentwicklung überträgt. Es gibt im Moment viele kontroverse Diskussionen darüber, wie Kanban einzuordnen ist, ob es sich um einen agilen Ansatz handelt und ob es der Nachfolger von Scrum wird. Der Vortrag stellt Kanban vor und diskutiert die Frage der Einordnung in die Methodenlandschaft sowie die Potenziale für die Praxis.

Zielpublikum: Manager, Projektleiter, Prozess-Manager, Scrum-Master, Entwickler
Voraussetzungen: Projekterfahrung, Grundkenntnisse agiler Methoden sind hilfreich
Schwierigkeitsgrad: Mittel

Mo 5.2 • 16:35 – 17:20 Uhr

Expertenbefragung: Was Sie schon immer zum Thema Soft Skills fragen wollten.

Projekte leiden weniger an technischen Problemen, sondern an menschlichen. Gute Kommunikation, Team- und Konfliktfähigkeit, also allgemein gute Soft Skills, sind mittlerweile anerkannte Erfolgsfaktoren für Softwareprojekte. Was Sie schon immer zu diesem Thema fragen wollten, in dieser Expertenrunde warten Experten, Profis, Praktiker und Autoren auf Ihre Fragen.



Mo 5.3 • 16:35 – 17:20 Uhr

Pecha Kucha

- 1) Eine Einführung als Pecha Kucha, **Henning Wolf & Holger Koschek**
- 2) Modellgetriebene Softwareentwicklung? Darf ich mal probieren?, **Heiko Behrens**
- 3) Ms Duden, der Code-Chaot und die Macht der Sprache, **Ulrike Parson**
- 4) Das Geschäftsmotivationsmodell: Wer Visionen hat, bekommt auch Strategien und Ziele, **Bernd Oestereich**
- 5) Kanban - Warum und Wie?, **Markus Andrezak**

Dienstag, 29. Juni 2010



Wolfgang Goerigk hat bis 2005 Informatik an den Universitäten Kiel und Gießen gelehrt. Seine Forschungsschwerpunkte sind Programmiersprachen, Semantik und Verifikation von Programmen, Compilerbau, Objektorientierung und Softwaretechnik, speziell die Qualität von Softwareprodukten. Seit 2006 ist er bei der b+m Informatik AG als Softwareexperte, Senior Architekt und Berater tätig.



Wilhelm Hasselbring leitet den Lehrstuhl Software Engineering an der Universität Kiel. Über das OFFIS-Institut und den neu gegründeten Kompetenzverbund Software System Engineering KoSSE kooperiert er mit Industrie-Unternehmen.

Di 1.1 • 09:00 – 10:00 Uhr

Domänenmodellierung und MDSE im Entwurf elektronischer Stellwerke: Wer stellt die Weichen - und wenn ja, wie viele?

Die neue Domäne elektronischer Stellwerke auf Basis speicherprogrammierbarer Steuerungen ist interessant wie die heimische Modelleisenbahn, doch schnell wird aus spannender Unterhaltung spannender Ernst, wenn Züge mit wirklichen Menschen auf richtigen Schienen, Brücken und über wirkliche Bahnübergänge fahren sollen. Lange tradierte Entwurfsmethoden und technische Verfahrenssicherheit schaffen ein hohes Maß an Sicherheit, allerdings kann höhere Qualität mit weniger Aufwand erreicht werden. Der modellgetriebene Ansatz erleichtert Spezifikation und Beschreibung. Darüber hinaus unterstützt MDSE Verifikation, Validierung und Betrieb, z.B. durch Instrumentierung für Monitoring und Profiling. Verifikation wird ergänzt, verschiedene Konkretisierungen der Modelle werden durch Simulationen validierbar. Simulatoren erfordern hier neben der Beschreibung des Stellwerks ebenfalls eine Beschreibung der Infrastruktur und der Umwelt sowie deren Verhalten auch im Fall witterungsbedingter und anderer Störungen. MDSE reduziert den Aufwand, steigert Qualität und schafft dokumentierte Sicherheit.

Zielpublikum: Entwickler und Entscheider im IT-Bereich

Voraussetzungen: Grundkenntnisse über MDSE

Schwierigkeitsgrad: Mittel



Vorträge



Claudia Schröder ist Trainerin und systemischer Coach im Bereich Soft Skills mit den Themenschwerpunkten in Kommunikation, Visualisierungstechniken und Moderation, Konfliktmanagement sowie Team- und Organisationsentwicklung. Sie war mehrere Jahre als Systemanalytikerin in den Bereichen Entwicklungsmethodik, Anforderungsanalyse, Geschäftsprozessmodellierung tätig und verfügt über langjährige Erfahrungen im Finanzdienstleistungsbereich.

Di 1.2 • 09:00 – 11:10 Uhr • (2h Workshop)

Life-Präsentation: Einsatz des Reflecting Teams bei der Retrospektive des Projektteams COINS (Kanban) der XING AG

Anhand einer live durchgeführten Retrospektive des wirklich realen XING Teams COINS werden wir den Einsatz eines Reflecting Teams vorführen. Das Projektteam geht nach Kanban vor. Die Methode des Reflecting Teams wurde von Tom Andersen entwickelt und wird in der systemischen Arbeit verwendet. Die Grundstruktur besteht darin, dass eine Trennung zwischen einem gecoachten System (hier: Retrospektiven Team) und einem beobachteten System (hier Reflecting Team) hergestellt wird. Dabei beteiligt sich das Reflecting Team nicht aktiv am Gespräch, sondern wird durch die Moderatorin zu einem bestimmten Zeitpunkt aufgefordert zu reflektieren. Auf diese Weise kann eine zusätzliche Beobachtungsebene und Außenperspektive erzeugt und genutzt werden, um die Reflexionsfülle an Erkenntnissen zu erhöhen und diese wieder dem Projektteam zugute kommen lassen.

Durchführung: Claudia Schröder und das Projektteam COINS (Kanban) der XING AG

Zielpublikum: Menschen, die mit Retrospektiven zu tun haben

Voraussetzungen: Erfahrung mit agilen Projekten oder Retrospektiven

Und noch einen Aal extra in die Tüte!

Auch von uns gibt es eine Zugabe: Alle Besucher der SEACON erhalten ein Jahresabo von JavaSpektrum oder OBJEKTSpektrum kostenlos!

Java mit Integrations-
SPEKTRUM
Magazin für professionelle Entwicklung und Integration von Enterprise-Systemen

OBJEKTSpektrum



Di 1.3 • 09:00 – 10:00 Uhr

Verteilte Entwicklung: Überwindung von kulturellen Unterschieden durch Betonung von Gemeinsamkeiten

Jutta Eckstein ist seit über zehn Jahren Beraterin im In- und Ausland. Weltweit verfügt sie über eine einzigartige Erfahrung bei der erfolgreichen Umsetzung agiler Prozesse in mittleren bis großen, verteilten, unternehmenskritischen Projekten, wovon auch ihre Bücher 'Agile Softwareentwicklung mit verteilten Teams' und 'Agile Softwareentwicklung im Großen' handeln.

Eine der Herausforderungen, denen global verteilte Teams gegenüber stehen, ist der Umgang mit kulturellen Unterschieden. Diese Unterschiede haben ihren Ursprung nicht nur in der Geographie und Sprache, sondern auch in Strategien, Politik, Werten und Historie. Ein Unternehmen ebenso wie die Gesellschaft definiert eine Kultur, die ebenfalls das Verhalten der Mitarbeiter beeinflusst. Ein verteiltes Team muss diesen Effekt zu seinem Vorteil nutzen und gemeinsam eine Projektkultur schaffen und die Projekthistorie in Erinnerung behalten, zur Betonung der kulturellen Gemeinsamkeiten. In diesem Vortrag stellt Jutta Eckstein Techniken vor, die in ihren global verteilten Projekten dazu beigetragen haben, die kulturellen Unterschiede zu überwinden.

Zielpublikum: Entwickler, Projektleiter, Berater, Coaches

Voraussetzungen: Kenntnis über agile Vorgehensweisen

Schwierigkeitsgrad: Mittel

Stefan Tilkov ist Geschäftsführer und Principal Consultant bei innoQ Deutschland und beschäftigt sich mit leichtgewichtigen Ansätzen für Entwicklung und Betrieb komplexer IT-Systeme.



Willem van Kerkhof arbeitet als Consultant bei innoQ Deutschland GmbH.

Neben der Entwicklung verteilter Anwendungen verwendet er Ruby zur Automatisierung im Bereich der Serveradministration.

Di 2.1 • 10:10 – 11:10 Uhr

Interne vs. Externe DSLs

Burkhard Neppert arbeitet als Berater bei der innoQ Deutschland GmbH. Seine Themenschwerpunkte sind Systementwurf und modellgetriebene Softwareentwicklung.



DSLs lassen sich als vollkommen eigenständige, externe Sprachen realisieren oder in eine bestehende Programmiersprache intern einbetten. Der Vortrag stellt interne und externe DSLs gegenüber. Anhand praktischer Beispiele, u.a. in Java, Clojure und Ruby, werden einige interne DSLs aus der Praxis demonstriert und deren Unterschiede und Vor- und Nachteile sowohl zueinander als auch zu externen DSLs gegenübergestellt.

Zielpublikum: Entwickler, Architekten

Voraussetzungen: Keine

Schwierigkeitsgrad: Mittel



Ekkehard Gentz ist freiberuflicher Softwarearchitekt und seit 30 Jahren im Umfeld von Businessanwendungen (ERP) tätig. Schwerpunkte sind modellgetriebene Entwicklung und OSGI Anwendungen. Ekkehard ist Committer im Eclipse Riena Projekt und ProjectLead der Open Source Projekte <http://redview.org> und <http://red-open.org>.

Di 2.3 • 10:10 – 11:10 Uhr

redView - Dynamische Business-Views für Enterprise Anwendungen

redView (Riena EMF Dynamic Views) nutzt Technologien aus Eclipse Modeling und Eclipse Runtime Projekten. Aus beliebigen Modellen (UML, XSD, EMF, Xtext) werden durch Transformation SWT View Modelle erzeugt. Diese View Modelle können durch den redView WYSIWYG Designer Editor per Drag-und-Drop angepasst werden. Modelländerungen bleiben bei erneuter Generierung erhalten. redView enthält ebenfalls eine dynamische Komponente: Die EMFView Modelle werden zur Laufzeit dynamisch gerendert. Der Vortrag wird durch eine Live-Demo ergänzt: vom Entity Model zu Views und einer lauffähigen Prototype-Anwendung.

Zielpublikum: Software Architekten, Projektmanager
Voraussetzungen: Grundkenntnisse in UML und MSD
Schwierigkeitsgrad: Mittel

Di 3.1-3 • 11:40 – 12:25 Uhr

Open Space Arbeitsgruppen

Bringen Sie Ihre eigenen Fragen oder Themen ein: im Open-Space der Season!
Nähere Informationen und Details finden Sie in dieser Broschüre auf Seite 20.



Di 4.1 • 15:05 – 15:50 Uhr

Ist Qualität messbar?

Uwe Friedrichsen hat langjährige Erfahrungen als Architekt, Projektleiter und Berater. Seine aktuellen Schwerpunkte sind Software- und Unternehmensarchitekturen im Kontext agiler Konzepte. Darüber hinaus verfasst er Artikel über Architektur und Agilität und hält Vorträge auf Konferenzen.

Natürlich gibt es die entsprechende ISO-Norm, die Qualität als messbar definiert. Aber wer hat noch nicht erlebt, dass in einem Projekt alle gemessenen Qualitätskennzahlen den Vorgaben entsprechen, die Qualität des Ergebnisses aber trotzdem nicht den Erwartungen entsprach? Dieses Dilemma zeigt sich erfahrungsgemäß regelmäßig, wenn man Qualität auf Zahlen und Schwellwerte reduziert. Auf der anderen Seite ist Qualität ein essentieller Indikator für die Erfüllung der Anforderungen an ein Objekt, weshalb es auch wichtig ist herauszufinden, ob sie „stimmt“ oder nicht. Kann man Qualität nun sinnvoll messen oder nicht - und wenn nicht: Was tun wir dann? Nach einer kurzen Einführung in das Thema (ca. 10 min.) wird eine offene Diskussion mit allen Teilnehmern angestrebt, in der Ideen und Empfehlungen zum sinnvollen Umgang mit Qualität entwickelt und diskutiert werden.

Zielpublikum: Alle, die sich schon einmal gefragt haben, warum trotz exzessiver QS noch so viel schiefeht

Voraussetzungen: Lust am Querdenken

Schwierigkeitsgrad: Für alle Teilnehmer



Di 4.2 • 15:05 – 15:50 Uhr

Fishbowl: Menschen im Projekt – der oft übersehene Erfolgsfaktor

Bettina Lobenberg Seit 1988 in der Organisations- und Personalentwicklung tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Diversity, Prozessbegleitung von (Groß) Gruppen und Teams, Coaching und Supervision. 11 Jahre in leitenden Positionen. 4-jährige berufsbegleitende Ausbildungen zur Psychodrama Leiterin und in der Organisation von Lern- und Veränderungsprozessen. Fortbildung zur Supervisorin (DGsv).

Menschen im Projektmanagement – der oft übersehene Erfolgsfaktor

Entscheidungsprozesse, Teamentwicklungsprozesse, Projektmanagementprozesse und Produktentstehungsprozesse sind zielführend wenn:.....?! In dieser Fishbowl wird Frau Lobenberg das Leitungscoaching und die Gruppensupervision als ein Personalentwicklungsverfahren vorstellen und mit weiteren Experten über Notwendigkeiten, Möglichkeiten sowie Sinn und Unsinn einer solchen Maßnahmen diskutieren.

Zielpublikum: Führungskräfte und Projektmitarbeitende

Voraussetzungen: Interesse an den qualitätsbestimmenden, weichen/menschlichen Faktoren im Projektmanagement

Schwierigkeitsgrad: Anfänger/Fortgeschrittene



Sven Daniels leitet die Softwareentwicklung bei HPC Hamburg Port Consulting. Die Firma liefert IT-Systeme für Containerterminals im internationalen Umfeld, u.a. nach Südamerika und Osteuropa. Sven Daniels ist 48 Jahre alt und studierte Wirtschaftsmathematik mit Schwerpunkt Optimierung und Simulation.

Moritz Eysholdt

ist Entwickler und Software Architekt der itemis AG in Kiel. Dort entwickelt er Werkzeuge und Frameworks im Zusammenhang mit modellgetriebener Softwareentwicklung. Er ist Committer bei den Projekten TMF Xtext, M2T Xpand, EMF Compare und der openArchitectureWare.



Johannes Rupprecht

ist bei der VSA als Projektleiter und Architekt tätig. Bis Ende 2008 hat er das J2EE-Projekt geleitet, seit 2009 ist er Chefarchitekt der VSA und leitet den zentralen Dienst Softwaretechnologie, Architektur und Methodik.



Di 4.3 • 15:05 – 15:50 Uhr

Kapazitätsverdoppelung des Containerterminals Burchardkai durch neue IT-Systeme

Trotz Wirtschaftskrise - es ist erst wenige Jahre her, dass Containerschiffe in Nordwesteuropa aufgrund fehlender Terminkapazitäten auf ihre Abfertigung warten mussten, so auch bei der HHLA als dem größten Umschlagsbetrieb Hamburgs. In den Jahren 2003/4 wurde als Reaktion darauf der Ausbau des HHLA Containerterminals Burchardkai (CTB) beschlossen und damit eines der umfangreichsten, anspruchsvollsten und komplexesten Projekte der Hafenindustrie weltweit aufgesetzt. Neben großflächigen Bauvorhaben, dem Einsatz neuer Umschlaggeräte und der Einführung neuer, zum Teil automatisierter Logistikprozesse war die Erneuerung der IT-Systeme eine der größten Herausforderungen dieses Großprojekts.

Zielpublikum: Projektmanager, Anforderungsmanager, Entwickler, Tester
Schwierigkeitsgrad: gering (Projektbericht)

Di 5.1 • 16:20 – 17:05 Uhr

Migration einer großen Modellierungsumgebung von UML/XML nach GMF/Xtext

In diesem Talk wird berichtet, wie die VSA (Verrechnungsstelle der Süddeutschen Apotheken GmbH) ihre hauseigene Modellierungsumgebung sowie die existierenden Modelle von UML und XML auf eine Eclipse Modeling-basierte Lösung migriert hat: Für alle fünf existierenden Modellierungssprachen wurden externe DSLs entwickelt, sodass die Modelle jetzt in Textform persistiert und mit Xtext bearbeitet werden können. Die Modelle zweier ausgewählter Sprachen können darüber hinaus grafisch mit GMF-basierten Editoren bearbeitet werden, welche gut mit den Xtext-Editoren integriert sind. Die Editoren verwenden das Eclipse JDt, um Java-Elemente referenzierbar und navigierbar zu machen. Validierungsregeln bieten frühestmögliches Fehler-Feedback während des Modellierens. Ein Eclipse Builder stößt bei Modelländerungen eine inkrementelle Codegenerierung an, was die Turnaround-Zeiten minimal hält. In diesem Talk sprechen wir die Herausforderungen der Migration an und stellen die neue Modellierungsumgebung vor. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit der Firmen VSA und itemis AG umgesetzt.

Zielpublikum: Entwickler, Architekten, technische Entscheidungsträger, Berater
Voraussetzungen: Grundkenntnisse Eclipse, Java, XML, Kenntnisse über Xtext um GMF sind hilfreich.
Schwierigkeitsgrad: Mittel



Di 5.2 • 16:20 – 17:05 Uhr

Expertenbefragung : Was Sie schon immer zu Requirements Engineering, Requirements Management und zur CPRE-Zertifizierung fragen wollten.

Chris Rupp Gründerin und CEO der SOPHIST GmbH. 1. Vorsitzende des IREB e.V. Chefberaterin, Trainerin, Autorin 6 erfolgreicher Fachbücher. Erfinderin des NLP-basierten RE. Über 15 Jahre Erfahrung in RE, RM, OO u.a.

Nutzen Sie die Expertin vor Ort. Stellen Sie Ihre Frage(n). Diese werden ad hoc und individuell beantwortet. Zu den Themen Requirements Engineering, Requirements Management und CPRE-Zertifizierung steht die RE-Expertin Chris Rupp für Ihre Fragen bereit.

Zielpublikum: Alle Requirements Engineers, Systemanalytiker und sonstige Anforderungsinteressierte und -betroffene

Voraussetzungen: Keine

Schwierigkeitsgrad: Es werden Fragen aller Schwierigkeitsstufen beantwortet.



Di 5.3 • 16:20 – 17:05 Uhr

Pecha Kucha

- 1) Capture Replay Testautomatisierung - Fluch oder Segen?, **Martin Bott**
- 2) Hardskills - was Entwickler können sollten, **Sebastian Sanitz**
- 3) Medizinische Software-Architektur, **Klaus Marquardt**
- 4) Agil, BPM und SOA: Buzzword-Trio oder Erfolgsteam?, **Carsten Sahling**
- 5) Mein agiler Kocher - ääh Koffer, **Sabine Canditt**





Vorträge



Christian Dähn ist Senior-Consultant bei OPITZ CONSULTING und dort meist als technischer Projektleiter bei mittleren bis großen Projekten im Einsatz. Seine Interessen liegen im Bereich der Automatisierung des Build-Prozesses sowie dessen Verbesserung.

Di 6.1 • 17:15 – 18:00 Uhr

Was man nicht sieht, kann man nicht bewerten - Lasttests richtig durchführen

Die Durchführung von Lasttests ist ein wichtiger Bestandteil bei der Entwicklung von Anwendungen, die einen hohen erwarteten Durchsatz und geringe Antwortzeit haben. Neben dem frühzeitigen Zeitpunkt solcher Tests ist es ebenso wichtig, diese möglichst automatisiert ablaufen zu lassen und die Ergebnisse anschaulich zu dokumentieren. In diesem Vortrag wird ein reales Projekt gezeigt, in dem verschiedene Arten von Lasttests durchgeführt wurden. Es wird gezeigt, wie die Lasttests automatisiert und unter Verwendung realitätsnaher Lasttestprofile durchgeführt wurden. Im Weiteren erfährt der Teilnehmer, wie die Ergebnisse dokumentiert und um weitere Informationen angereichert wurden.

Zielpublikum: Entwickler, Architekten, Tester, Projektleiter

Voraussetzungen: Erfahrung mit SoapUI, Groovy, Python gut, aber nicht notwendig

Schwierigkeitsgrad: Fortgeschritten



Sabine Link hat den Abschluss Master of Computer Science der FernUniversität Hagen. Seit 2001 ist sie Mitarbeiterin der Method Park Software AG in Erlangen. Dort ist sie in den Bereichen Software-Test, Prozessverbesserung, Coaching und Training tätig und ist Autorin zahlreicher Fachartikel.

Di 6.2 • 17:15 – 18:00 Uhr

Reden ist Silber, Verstehen ist Gold. Warum in Projekten oft aneinander vorbei geredet wird.

Software-Projekte scheitern meist nicht an technischen Problemen, sondern an mangelhafter Kommunikation. Die Beteiligten sprechen hier oft verschiedene Sprachen. Der Kunde bzw. Anwender hat spezifisches Domänenwissen, doch wenig Erfahrung mit der Erstellung von Software; der Software-Entwickler denkt eher in technischen Zusammenhängen und versteht nicht, was genau der Kunde haben will und wirklich braucht. Auch innerhalb der Projekte fehlt es häufig an gegenseitigem Verständnis zwischen verschiedenen Rollen oder Teilbereichen wie Fachkonzeption, Entwicklung und Test. Manche Aspekte werden entweder gar nicht angesprochen, da sie selbstverständlich scheinen, oder sie werden falsch verstanden und fehlinterpretiert. Der Vortrag will dafür sensibilisieren, welche Auswirkungen und vor allem Ursachen schlechte Kommunikation haben kann. Dazu werden konkrete Lösungsmöglichkeiten und Konfliktvermeidungsstrategien erarbeitet, wie etwa das Erstellen eines Projektglossars oder die Verwendung von Grafiken und Modellen („ein Bild sagt mehr als tausend Worte“) und vieles mehr.

Zielpublikum: Jeder, der kommuniziert und Interesse daran hat, die Kommunikation in Projekten zu verbessern

Voraussetzungen: Keine

Schwierigkeitsgrad: niedrig, bei diesem Soft Skill-Thema wird sich jeder wiedererkennen



Marco Emrich ist seit 1993 als Softwareentwickler tätig. Während des Studiums forschte er für das Fraunhofer IESE. Danach arbeitete er in verschiedenen Branchen, z. B. CAD und Mobile Computing. Seit 2003 arbeitet er bei der webmasters akademie in Nürnberg als Projektleiter, Entwickler und Dozent.

Di 6.3 • 17:15 – 18:00 Uhr

5 Jahre Ruby on Rails in der Webmasters Akademie - ein Erfahrungsbericht

Ende 2005 fiel in der Webmasters Akademie Nürnberg die Entscheidung, die bestehenden Systeme (CRM, Webpräsenz, Buchungssystem, Seminarverwaltung etc.), die allesamt Insellösungen darstellten, zu modernisieren. Erklärtes Ziel war es, manuelle Datenübertragung zu minimieren und alle geschäftsrelevanten Prozesse zu optimieren. Zu Beginn evaluierten wir alternative Lösungen. Zwei Kandidaten wurden experimentell implementiert. Wir entschieden uns - nach einer Testphase - für eine zentralisierte, hochspezialisierte Lösung auf Basis der Open-Source-Technologien Ruby On Rails und My SQL. Der Vortrag vermittelt detailliert die Vor- und Nachteile der verschiedenen Alternativen: - spezialisierte Lösung gegenüber Standardlösung - OpenSource gegenüber ClosedSource - zentrale gegenüber dezentraler Lösung. Ein besonderes Augenmerk legt der Vortrag auf die Besonderheiten der eingesetzten Technologien und der agilen Vorgehensweise. Die Zuhörer profitieren dabei von unseren praktischen Erfahrungen aus mehreren Jahren Entwicklung und Einsatz.

Zielpublikum: Manager, Entscheidungsträger, Software-Architekten

Voraussetzungen: Keine

Schwierigkeitsgrad: Niedrig

Sie suchen Fach-WISSEN?

Dann besuchen Sie unsere große Online-Wissensbibliothek mit exklusiven Fachinformationen zu Ihren IT-Themen. Hier finden Sie hochaktuelle Fachbeiträge, Praxisberichte, Vorträge, Webcasts und White Paper unserer Experten zu den aktuellen und kommenden Technologien bei der Softwareentwicklung.

In unseren Themenchannels haben wir gebündeltes Know-how zu den folgenden Fachgebieten für Sie vorbereitet:

- Cloud Computing
- Softwarearchitektur
- Testing
- SOA/ BPM
- Requirements Engineering
- Scrum/ Agile

 **Wissen**
KNOW-HOW FÜR IT-PROFESSIONALS

Alle Wissensbeiträge sind kostenfrei und rund um die Uhr auf dem Portal von SIGS DATACOM verfügbar und werden ständig für Sie aktualisiert. Klicken Sie rein, es lohnt sich. <http://www.sigs-datacom.de/wissen>



Vorträge

Pecha Kucha (20x20)

Bei Pecha Kucha (sprich: petscha-kutscha) stehen den Sprechern exakt 20 Bilder zur Verfügung, die jeweils 20 Sekunden zu sehen sind. Der Vorteil dieser Vortragsform liegt in der kurzweiligen und prägnanten Präsentation mit rigiden Zeitvorgaben, die langatmige Vorträge und die damit verbundene Ermüdung der Zuhörenden („death by powerpoint“-Syndrom) verhindern.

Open Space Arbeitsgruppen auf der SEACON

Bringen Sie Ihre eigenen Fragen oder Themen ein: im Open-Space der Seacon!

Zu Beginn der Konferenz erhalten Sie als Teilnehmer die Möglichkeit, Ihre eigenen Fragen oder Themen einzubringen und mit anderen Teilnehmern, Sprechern und Fachexperten diskutieren zu lassen.

Wie funktioniert das?

In einer zentralen Plenumsitzung am Anfang der Konferenz wird der Open-Space-Themenmarktplatz eröffnet. Auf einer Pinwand sind alle verfügbaren Zeitblöcke (mit Uhrzeit und Raumnamen) dargestellt. Von den drei parallelen Vortragssträngen ist ein Strang für den Open Space (oder andere alternative Tagungselemente) reserviert. Während des

Open-Space-Marktplatzes können Sie Ihr Thema einbringen, in dem Sie es mit einem Stichwort auf einen Zettel schreiben, es ganz kurz mündlich vorstellen und Ihr Thema dann auf einen der freien Pinwand-Plätze hängen, wodurch Zeitpunkt und Raum dann festgelegt sind. Der Open-Space-Marktplatz läuft solange, bis keine Zeit mehr ist, keine Pinwand-Plätze mehr frei sind oder keine Vorschläge mehr kommen. Der Fachbeirat der Konferenz kümmert sich anschließend darum, dass bei jeder dieser Open-Space-Sitzungen ein Moderator zur Verlaufs- oder Ergebnisprotokollierung dabei ist und ggf. ein oder mehrere Fachexperten (z.B. anwesende Sprecher).

Die Open-Space-Treffen werden in den Programmaushängen am Tagungs-ort ad hoc nachgetragen und sind damit wie reguläre Beiträge sichtbar und angekündigt. Ein Open-Space-Arbeitstreffen dauert maximal 45 Minuten und besteht im Wesentlichen aus einer offenen Diskussion der anwesenden Teilnehmer und Experten. Am Ende der Konferenz werden die Ergebnisse kurz im Plenum vorgestellt und die Ergebnisprotokolle online bereitgestellt.

Prof. Dr. Gary S. Schaal geb. 1971 in Berlin, ist Professor für Politikwissenschaft, insbesondere Politische Theorie, an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg. Sein wissenschaftliches Interesse gilt der Theorie und Praxis der Demokratie sowie der zeitgenössischen Politischen Theorie. Praktisch berät er Institutionen bei der Einrichtung und Ausgestaltung deliberativer Entscheidungsprozesse.



Professor Dr. Mojib Latif wurde 1954 in Hamburg geboren und studierte dort nach dem Abitur Meteorologie. Er promovierte in Ozeanografie und habilitierte sich 1989 in Ozeanografie an der Universität Hamburg. Er ist seit 2003 Professor am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften, Kiel tätig.



Martin Kolbe ist Chief Information Officer und Mitglied der Geschäftsleitung der Kühne + Nagel International AG. Er verfügt über eine breite Erfahrung auf dem Gebiet der Software-Entwicklung und dem Management von komplexen, internationalen IT-Projekten, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung von Standardsoftwaresystemen und dem Aufbau von zentral gesteuerten Netzwerken.



Montag, 28. Juni 2010 • 09:30 - 10:20 Uhr

Talk to me!

Kommunikation durchzieht alle Bereiche unseres Lebens. Obwohl wir also Profis im Reden sein sollten, läuft Kommunikation häufig schief, und es treten immer wieder kommunikative Missverständnisse auf. Kommunikationsprobleme können jedoch gravierende Konsequenzen nach sich ziehen: Liebesbeziehungen können abrupt enden, Arbeitsgruppen kooperationsunfähig werden und Demokratien sich delegitimieren. Doch welche Rahmenbedingungen unterstützen erfolgreiche Kommunikation und Deliberation? Wie können wirtschaftliche oder politische Entscheidungen durch Deliberation verbessert werden? Die Keynote präsentiert überraschende Antworten auf diese Fragen. Dabei wird ein Bogen gespannt von der Gruppenarbeit in der Wirtschaft bis zu neuen deliberativen Beteiligungsformen in der Demokratie.

Montag, 28. Juni 2010 • 17:30 - 18:30 Uhr

Nach uns die Sintflut?

Mindestens die Hälfte des während des 20. Jahrhunderts gemessenen Temperaturanstiegs von weltweit knapp 0.8°C geht auf den Menschen zurück, vor allem auf den Ausstoß von Kohlendioxid, das hauptsächlich bei der Verbrennung der fossilen Brennstoffe (Erdöl, Erdgas und Kohle) entsteht. Sein Ausstoß ist daher eng an die Energiegewinnung bzw. den Energieverbrauch gekoppelt. Klimamodelle sagen bis zum Ende des Jahrhunderts eine massive Erwärmung vorher, falls der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen nicht deutlich reduziert wird. Der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) geht je nach angenommenem Szenarium (bzgl. Bevölkerung, wirtschaftlicher Entwicklung und Klimaschutz) von bis zu 4°C aus. Eine derartige Klimaänderung wäre für die Menschheit in Ausmaß und Geschwindigkeit einmalig und würde u. a. zu einer Zunahme von Wetterextremen führen.

Dienstag, 29. Juni 2010 • 14:10 - 14:55 Uhr

Ein weltweites transparentes und proaktives Monitoring der supply chain – easy going?

Die Herausforderung ist, zu jeder Zeit konsistente und vollständige Informationen bereitzustellen, um somit die individuellen internationalen Kundenwünsche zufrieden zu stellen. Dabei ist es gelungen, ausgehend von einer intransparenten ad-hoc-Softwareentwicklung, ein Projektmanagement und Integrations- und Softwareentwicklungsmethoden zu institutionalisieren, die sich an modernen Standards ausrichten. Dabei stehen gut durchdachte, pragmatische Ansätze gegenüber kostspieligen Tools im Vordergrund. Von der Strategie bis hin zu „lessons learned“ – Eine Hamburger Erfolgsstory.



Seacon kompakt

Wann?

Montag, 28. Juni 2010,
Beginn: 8:30 Uhr
Dienstag, 29. Juni, 2010,
Beginn: 8:30 Uhr

Wo?

Hotel Atlantic Kempinski Hamburg
An der Alster 72-79
20099 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 28 88 0
www.kempinski.atlantic.de

Anreise?

5 Gehminuten vom HBF und der U-Bahn /
Parkplätze auf Anfrage beim Hotel

Übernachtung?

Begrenztes Zimmerkontingent
im Atlantic Hotel verfügbar
(bitte selbst buchen, Stichwort: SEACON;
Zimmerpreis ab EUR 179)

Fragen?

Martina Feige, SIGS DATAKOM
Tel.: +49 (0) 22 41 23 41 503
martina.feige@sigs-datacom.de
www.sea-con.de

Anmeldung?

Nebenstehendes Anmeldeformular,
ausfüllen und faxen an:
+49 (0) 22 41 23 41 199 oder
online unter www.sea-con.de

Wir müssen niemanden schanghaieren!*

Hier 6 gute Gründe sofort anzuheuern:

Ein Wind weht von Süd und zieht uns hinauf zur See!

Im Süden geht die OOP in 2011 in das 20. Jahr! Seit 2009 hat die norddeutsche IT- und Software-Szene einen weiteren Branchentreffpunkt: die SEACON. Der Stapellauf war erfolgreich, jetzt legen wir nach!

Butter bei die Fische!

2 Konferenztage, 3 parallele Tracks, 34 Veranstaltungen und 42 qualifizierte Sprecher garantieren Wissensvermittlung und -transfer auf höchstem Niveau.

Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise!

Mit einer erfahrenen Crew segelt die Seacon hart am Wind und immer auf dem richtigen Kurs. Der Fachbeirat setzt sich aus Kollegen mit langjähriger Praxiserfahrung zusammen und hat das Programmdesign maßgeblich geprägt!

Vor mir die Welt, so treibt mich der Wind des Lebens.

Langeweile ade, die Seacon ist anders! Praxisorientierte Themen – innovative Vermittlung: Open Space, Fachvorträge, Fishbowl, Expertenbefragung und Pecha Kucha. Alle Fragen haben ihren Platz und werden beantwortet. Die Seacon ist die frische Brise der Softwarekonferenzen!

Nach vorn geht der Blick, zurück darf kein Seemann schau'n.

Aus Trends werden Entwicklungen – aus Entwicklungen Produkte. 18 Aussteller sorgen für Transparenz in einem sich schnell verändernden Markt und bieten Möglichkeiten zum Austausch mit der Industrie!

Und noch einen Aal extra in die Tüte!

Auch von uns gibt es eine Zugabe: Alle Besucher der Seacon erhalten ein Jahresabo von JavaSPEKTRUM oder OBJEKTSpektrum kostenlos!

*gewaltsam anheuern



Anmeldeformular Fax: +49(0) 2241 2341 199

Für unsere Planung:

i

Zeit	11:30 - 12:15	13:15 - 14:15	14:25 - 15:10	15:40 - 16:25	16:35 - 17:20	
Montag 28. Juni 2010	<input type="checkbox"/> Mo 1.1 <input type="checkbox"/> Mo 1.2 <input type="checkbox"/> Mo 1.3	<input type="checkbox"/> Mo 2.1 <input type="checkbox"/> Mo 2.2 <input type="checkbox"/> Mo 2.3	Open Space Arbeitsgruppen	<input type="checkbox"/> Mo 4.1 <input type="checkbox"/> Mo 4.2 <input type="checkbox"/> Mo 4.3	<input type="checkbox"/> Mo 5.2 <input type="checkbox"/> Mo 5.3	
Zeit	09:00 - 10:00	10:10 - 11:10	11:40 - 12:25	15:05 - 15:50	16:20 - 17:05	17:15 - 18:00
Dienstag 29. Juni 2010	<input type="checkbox"/> Di 1.1 <input type="checkbox"/> Di 1.2 <input type="checkbox"/> Di 1.3	<input type="checkbox"/> Di 2.1 <input type="checkbox"/> Di 2.3	Open Space Arbeitsgruppen	<input type="checkbox"/> Di 4.1 <input type="checkbox"/> Di 4.2 <input type="checkbox"/> Di 4.3	<input type="checkbox"/> Di 5.1 <input type="checkbox"/> Di 5.2 <input type="checkbox"/> Di 5.3	<input type="checkbox"/> Di 6.1 <input type="checkbox"/> Di 6.2 <input type="checkbox"/> Di 6.3

Veranstalter

SIGS DATACOM
FACHINFORMATIONEN FÜR IT-PROFESSIONALS
 Lindlastr. 2 c
 53842 Troisdorf, Deutschland
 Tel.: +49 (0) 22 41 23 41 503
 Fax: +49 (0) 22 41 23 41 199
 martina.feige@sigs-datacom.de
 www.sigs-datacom.de



.....
 Firma (mit Angabe der Rechtsform, z.B. AG,GmbH)

.....
 Abteilung

.....
 Name

.....
 Straße

.....
 PLZ, Stadt

.....
 Land

.....
 Telefon

.....
 Fax

.....
 E-Mail

.....
 Homepage

.....
 Datum, Unterschrift

Preise:

- EarlyBird-Preis** 990 Euro (2 Tage) bei Buchung bis einschließlich 28.05.2010
- Normalpreis** 1.150 Euro (2 Tage) bei Buchung ab 29.05.2010
- Special-Sharing-Preis** 1.250 Euro (1 Pers. Mo/1 Pers. Di)

für mehr Informationen: www.sea-con.de

Alle Preise beinhalten den Zugang zu allen Kursen und Sonderveranstaltungen, die Kursunterlagen auf einem USB-Stick, eine Konferenztasche, Mittagessen, Kaffeepausen und JS/O5-Abonnement sowie Teilnahme an der Welcome Reception.

Mit dieser Anmeldung akzeptiere ich die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der SIGS DATACOM GmbH. Die AGB für Konferenz- und Seminarteilnehmer habe ich vorab unter www.sigs-datacom.de gelesen.

Ich stimme zu, dass SIGS DATACOM mich per E-Mail über Veranstaltungen informieren darf sowie mich mit Fachinformationen und kostenfreien Artikeln aus den Fachzeitschriften BI-SPEKTRUM, OBJEKTSpektrum sowie JavaSPEKTRUM auf dem Laufenden halten darf.
 Nein, das möchte ich nicht.

Darüber hinaus stimme ich zu, dass ich in unregelmäßigen Abständen über Produkte und Dienstleistungen von Partnerunternehmen der SIGS DATACOM GmbH per Email informiert werde.
 Nein, das möchte ich nicht.

Mir ist bekannt, dass ich meine Einwilligung mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann. Dies kann ich sowohl elektronisch als auch per Brief an die SIGS DATACOM GmbH, Lindlastraße 2 c, 53842 Troisdorf, info@sigs-datacom.de veranlassen.



Aussteller:



Mediasponsoren:

